

Theaterfestival „Nord“: Beklemmend und brillant

Von Sabine Christiani

RENDSBURG Eine deutschsprachige Erstaufführung steht im Landestheater eher selten auf dem Spielplan – und so begann das viertägige Theater- und Literaturfestival „Nord“ in den bestens besuchten Rendsburger Kammerspielen mit einem echten Höhepunkt: Wer am Donnerstag die Premiere von „Indianer“ aus der Feder des Norwegers Tore Renberg miterlebte, wurde mit einem fesselnden Theaterstück belohnt, dessen beklemmende Grundstimmung durch leichte Momente wohltuend konterkariert wird.

Die Handlung spielt im Garten der begüterten Unternehmerfamilie Brede. Der neunte Geburtstag des Sohnes soll gefeiert werden, ein „strahlendes Kind“, das so gerne ein Indianer sein wollte. Während Vater Carl Henrik die Vorbereitungen zum Fest beinahe angewidert beobachtet, gibt Mutter Henriette aufgekrazt Anweisungen für die Kaffeetafel. Doch das Geburtstagskind ist schon seit drei Jahren tot. Die Ursache für die Tragödie bleibt ein unausgesprochenes Geheimnis.

Weil Henriette mit der Wahr-

heit nicht leben kann, spielen alle mit bei ihrem bedrückenden Spiel. Starker Tobak ist dieser Import aus Norwegen, brillant gebaut aus kargen Dialogen (Übersetzung: Elke Rantzing).

Der Bühnenhimmel hängt voller Kinderstühle, die über den Köpfen der Figuren baumeln (Bühnenbild und Kostüme: Lucia Becker). René Rollins Carl Henrik schwankt zwischen Resignation und Verzweiflung, am Ende schwingt eine unvermittelt anrührende Sanftheit mit, wenn er versucht, seine Frau in die Wirklichkeit zurückzuholen. Katrin Schlomm lässt ihre Henriette verstörend glaubhaft von überdrehter Fröhlichkeit und hektischer Betriebsamkeit zu fahrigem Strenge und regloser Traurigkeit irrlichtern. Das facettenreiche Personal wird gekrönt durch Johannes, den älteren Bruder Carl Henriks, und dessen Freundin Irene (großartig: Reiner Schleberger und Manja Haueis), zwei schlichte Gemüter am Rand des Debilen, die in ihrem einfachen Denken verblüffend gradlinig und klarsichtig sind.

Nächste Termine: heute sowie 7., 11. und 12. April.